

Anmerkung.

Bis auf unsere Tage ist die Geschichte des Ausgangs von Regierung und Leben König Victor Amadeus' II. Gegenstand größtentheils irriger und theilweise mit bestimmter Absicht erfundener Darstellungen gewesen. Diese Darstellungen haben eine zwiefache Quelle. Gemäß dem Zeugnisse des obengenannten französischen Gesandten Grafen Blondel, eines Mannes zu welchem der König in seinen spätern Jahren große Zuneigung faßte und der unter dem Titel „Anecdotes“ eine Reihe Aufzeichnungen hinterlassen hat, welche von den Historikern mit Vortheil benutzt werden, stammt die erste der ungenauen Versionen vom Marschese d'Ormea her, der nur zu sehr empfand wie ungünstig ihm die öffentliche Meinung war, und durch einen seiner Vertrauten eine Relation entwerfen ließ, welche die von ihm angethene und durchgesetzten Maßregeln durch willkürliche Übertreibung der von dem abgedankten Könige ersonnenen und theilweise sogar ins Werk gesetzten gefährlichen Anschläge gegen die Regierung seines Sohnes zu rechtfertigen bestimmt war. Diese Relation, angeblich zur Information der königlichen Missionen im Auslande bestimmt, wurde sodann heimlich den fremden Gesandtschaften in Turin in die Hände gespielt und erlangte so gewissermaßen offiziellen Charakter.

Die andere sehr verbreitete und noch vor einigen Jahrzehnten wieder aufgewärmte Darstellung hat einen sehr verschiedenen Ursprung, ist jedoch gleich der ersten durch selbstliche Zwecke veranlaßt worden. Sie stammt von einem Mann, der in Victor Amadeus' Zeit viel von sich reden gemacht hat und bald vergessen worden ist. Dieser Mann war Alberto Radicati Graf von Passerano, aus einem der ältesten Adelsgeschlechter von Montferrat, welches das Münzrecht hatte, sich in mehre Linien theilte und, seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts im piemontesischen Staatsverbande, mehre der Seinigen in den vornehmsten Ehrenämtern gesehen hat. (Vgl. L. Cibrario Notizie genealogiche di Famiglie nobili della Monarchia di Savoia, Turin 1866, S. 46, 177). Die anticlerikalen, antikirchlichen endlich antireligiösen Meinungen Radicati's sind so weit gegangen und so offen ja demonstrativ zur Schau getragen worden, daß die Inquisition gegen ihn, den das Volk einen Atheisten

nannte, endlich einschritt und ihn zum Feuertode in *contumaciam* verurtheilte, während er unbelästigt in Turin umherzuspazieren fortfuhr. Victor Amadeus hat wiederholt Unterredungen mit ihm gehabt und Raticati hat sich später das Verdienst mancher von dessen legislativen Maßregeln zur Wahrung der königlichen Jurisdictionenrechte in kirchlichen Angelegenheiten beimessen wollen. Als die Unterhandlungen mit Rom, welche zum Concordate von 1728 führten, im Gange waren, hielt er sich für gefährdet und verließ heimlich die Heimat, was, gemäß den für den Adel bestehenden Gesetzen, die Einziehung seiner Güter nach sich zog. Auf seine Extravaganzen und seine schriftstellerische Thätigkeit einzugehen, ist hier nicht der Ort; Domenico Carutti handelt in seiner weiter unten zu nennenden *Storia del regno di Vittorio Amadeo II.*, Turin 1856, S. 398 ff. ausführlich von ihm, über dessen Schriften Brunet's *Manuel du libraire*, 5. Aufl., Bd. IV, S. 1036, wo Familiennamen und Titel verwechselt sind, zu vergleichen ist. Von Raticati ist die in englischer und französischer Ausgabe verbreitete Relation über Victor Amadeus' letzte Zeiten, welche er, damals in London lebend, unter erdichtetem Namen von Turin erhalten zu haben behauptete und am 30. April 1732 mit einem in lächerlich schlechtem Französisch abgefaßten Schreiben an den sardinischen Gesandten beim englischen Hofe, Cavalier Ossorio, einsandte. Sein Zweck war, sich bei König Carl Emanuel in Gunst zu setzen; er hat aber wie es scheint keine Antwort erhalten. Die Relation ist damals mehrmals gedruckt worden und man hat ihre Erfindungen, zu denen die Geschichte eines gleichgültigen zwiefachen Vertrags Victor Amadeus' mit dem Kaiser und Spanien vom Jahre 1730, als Grund der Abdankung gehört, für baare Münze genommen. Man hat sie im Jahre 1835 in Paris reproduziert unter dem Titel eines „*Récit historique de l'abdication de Victor Amédée roi de Sardaigne par l'abbé Roman*“ (gutgewählter Name!), und ein piemontesisches Journal hat, zu Nutz und Frommen der Liebhaber vaterländischer Geschichte eine Übersetzung davon gebracht.

Lodovico Antonio Muratori hatte die Schilderung der letzten Zeiten König Victor Amadeus' für den Schlußband seiner *Annali d'Italia* nach den ihm zu Gebote stehenden Materialien verfaßt, sandte aber am 25. Januar 1749 die Blätter an den damaligen Premierminister Grafen Bogino zur Einsicht und Correctur. Dieser strich die offensbaren Irrthümer und gab einige Andeutungen, und so entstand die Version wie sie in dem bezeichneten Werke zu den Jahren 1731 und 1732 zu lesen ist, eine Version, welche unvollständig bleiben mußte, da der nicht lange darauf aus dem Leben geschiedene treffliche Verfasser den wahren Thatbestand nicht erfuhr. Es hat überhaupt längere Zeit gewährt bis dieser Thatbestand constatirt, weit länger bevor er Jemandem, mit Ausnahme der zunächst Betheiligten, bekannt wurde. Als Muratori, der am

23. Januar des folgenden Jahres 1750 sein bis zum letzten Hauche thätiges Leben endete, jene kurze Darstellung schrieb, war die Arbeit, der wir die sichere Kenntniß der Umstände verdanken, begonnen aber nicht vollendet. Derselbe Abate Palazzi di Selve, welcher damals Unterbibliothekar der turiner Universität, im Jahre 1729 von Victor Amadeus mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Abdankungen von Souveränen (man ging bis zu Nerva zurück!) betraut worden war, erhielt im Jahre 1745 von Carl Emanuel den Auftrag, die Geschichte der beiden letzten Jahre seines Vaters nach Maßgabe der ihm zur Verfügung gestellten meist confidentiellen Actenstücke und Papiere zu schreiben. Die Briefe beider Könige so wie D'Ormea's und Petitti's, die verordneten Aussagen und Relationen der an den Ereignissen Betheiligten, Caisotti, Boggio, Lanfranchi, La Perouse u. A. wurden Palazzi zur Verfügung gestellt. Am 25. April 1755 widmete er seine Schrift „Della abdicazione del Re Vittorio Amedeo e della sua detenzione nei castelli di Rivoli e Moncalieri libri II“ dem Könige mit folgenden Worten:

„Ich überreiche Eurer Majestät die Geschichte des merkwürdigsten Ereignisses unserer Zeit, der Katastrophe mit welcher die Regierung Victor Amadeus' infolge seiner Abdankung endete, die Eurige begann. Es geschieht nicht, damit Ew. Majestät diese Blätter mit einer Durchsicht beehre, da dieselbe in Euch zu trübe und schmerzliche Erinnerungen von neuem wach rufen müßte, sondern um ihnen unter den geheimsten Denkschriften Eures Familienarchivs einen Platz anweisen zu lassen. Einst Zeuge und Betheiligter bei den ersten geheimen dem wichtigen Act vorausgegangenen Vorkehrungen, heute gleicherweise Depositär der Briefe und authentischen Aufzeichnungen jener Zeit, so wie der mit einem Eid bekräftigten Relationen der Minister und Vertrauten über die einleitenden, gleichzeitigen oder nachfolgenden Thatfachen, schreibe ich für die Zukunft und zur genauen und wahrheitgemäßen Kenntnißnahme der Nachfolger Ew. Majestät, denen man eine solche zu verschaffen ebensowohl verpflichtet, wie sie zur Würdigung zweier Regierungen nothwendig ist.“ Die Relation Palazzi's wurde im Hausarchiv deponirt, die meisten auf jene Ereignisse bezüglichen Correspondenzen und Papiere wurden vernichtet.

Als im Jahre 1854—55 Luigi Cibrario, welcher der vaterländischen Geschichte so große Dienste erwiesen hat, die erste Ausgabe seines inhaltreichen Buches „Origini e progresso delle istituzioni della Monarchia di Savoia“ veröffentlichte, in welchem Bd. I, S. 196, Bd. II, S. 458 ff. von Abdankung und Tod Victor Amadeus' die Rede ist, scheint er Palazzi's Relation noch nicht gekannt zu haben. Vollständig benutzt wurde sie jedoch in der zwei Jahre später erschienenen bereits erwähnten sehr tüchtigen Geschichte der Regierung des ersten Königs, von dem vor- maligen Ministerresidenten im Haag, gegenwärtigen Staatsrath D. Carutti, welcher dieselbe, nebst Briefen Victor Amadeus' und andern im

Die S. 175 ff. erwähnte und benutzte Relation über Victor Amadeus und seinen Hof, deren Original sich im Besitz des Grafen Francesco Luigi Guicciardi zu Modena befindet, wurde unter dem Titel: „La Corte di Torino nel 1703 Relazione del Co. Orazio Guicciardi inviato straordinario di Rinaldo Duca di Modena a Vittorio Amedeo II. Duca di Savoia“ nebst Erläuterungen und Briefen gedruckt vom Marchese Giuseppe Campori in Atti e Memorie delle R. Deputazioni di storia patria dell' Emilia, Serie II, Bd. I, Modena 1877. Wie man damals in Italien reiste, zeigt Guicciardi's Itinerar seiner Rückfahrt. „Am 19. Februar verließ ich in einer Postkaise Turin und war Abends in Verelli, am 20. in Mailand, am 21. in Piacenza, am 22. in Abbazia um den Taro (zwischen Borgo San Donino und Parma) passiren zu können, am 23. in Reggio, am 24. in Modena.“ Summa Summarum sechs Tage für die Strecke die man heute, über Asti und Alessandria, in sechs Stunden neunzehn Minuten zurücklegt.

Über die Ferreri von Mondovi, die Familie des Marchese d'Ormea, die mit den Brancas von Avignon und den Ferreri della Marmora verschwägert ist, vgl. Cibrario Famiglie nobili u. s. w. S. 119–121. Über D'Ormea's spätere bedeutende Thätigkeit vgl. Carutti's Storia del regno di Carlo Emanuele III., Turin 1859. Erst unter dem zweiten Könige ist diese Thätigkeit selbständig geworden. Der große Unterschied zwischen Victor Amadeus und seinem Sohne besteht darin, daß jener sich seine Minister herangebildet, dieser Lehrmeister in ihnen gehabt hat, wie er denn, so lange D'Ormea lebte, ganz unter dessen Einflusse gestanden ist, was allerdings unter dem Nachfolger, Bogino, nicht in gleichem Maße der Fall gewesen ist. D'Ormea, dessen Fähigkeiten und Verdienste nicht in Abrede zu stellen sind, ist ein sehr ungeliebter Mann gewesen, kalt, hart, hochfahrend, dem Ehrgeiz alles zu opfern geneigt. Man hat ihm die Gefangenschaft des neapolitanischen Historikers Pietro Giannone nicht vergessen, welcher, durch niedern Kunstgriff auf savoyisches Gebiet verlockt ohne gegen diesen Staat etwas verbrochen zu haben, nach vieljähriger Haft in der turiner Citadelle gestorben ist. Ja man hat gesagt er habe die Hand dazu geboten, um sich die Gunst Roms zu erwerben, wo Giannone begreiflicherweise gehaßt und gefürchtet war, und die Cardinalswürde zu erlangen! Ist es wahr, was dahingestellt bleiben mag, so wäre D'Ormea nicht der erste noch einzige Gegner Rom's gewesen der nach dem rothen Hut gestrebt hätte, nicht der einzige der ihn erlangt hätte, wäre sein Wunsch in Erfüllung gegangen. — Die Canalis von Cumiana, über welche der Cavaliere Vincenzo Promis, Bibliothekar der königlichen Privatbibliothek zu Turin, mir Nachrichten gegeben, starben aus in dem obengenannten Grafen Giacinto, Gemal von Maria Eleonora Giulia Alfieri di Cortemiglia, der Schwester des Dichters, der ihrer in seiner Autobiographie wiederholt gedenkt, und Nefte der Marchesa di

Spigno Gräfin von San Sebastiano. Die Novarina, eine turiner Familie welche im Jahre 1665 Grafen von San Sebastiano wurden, sind in unserer Zeit ausgestorben. Graf Ignazio Francesco Maria, welcher Anna Teresa Canalis heiratete und 1723 starb, war Oberstallmeister bei Victor Amadeus' Mutter. (Bibliotheca a. a. D. S. 163. 164.)